

Herzogenburg, am 20. März 2020

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Schwestern und Brüder!**

Nach Propst Petrus darf ich Ihnen ein paar „Gedanken für den Tag“ anbieten. Gegen den Coronavirus gibt es noch kein Medikament und keinen Impfstoff. Nehmen Sie deshalb unsere Gedanken als eine Art „geistliche Medizin“ an.



Wir sind auf dem Weg nach Ostern, auch wenn unsere Gottesdienste sehr eingeschränkt sind. Diese Epidemie erfüllt uns mit einem gewissen Schrecken – zumindest mit Unsicherheit. Sie fordert von uns, von einer zu großen Umtriebigkeit und von einer Überhitzung des Lebens Abstand zu nehmen. Ich sehe darin eine Art Stoppschild: „Halte den Wagen deines Lebens an und schau einmal deutlicher auf dein Leben!“ Frage dich, was in deinem Leben eine Korrektur braucht. Man kann das als eine Art „Vorsorgeuntersuchung“ verstehen. Sie dient dazu, auf die kleinen Sorgen zu schauen, bevor sie zu groß werden. Nehmen Sie sich Zeit, haben Sie dazu Mut!

Ich möchte Ihnen für den heutigen Tag die Strophe eines vertrauensvollen Liedes mitgeben. Es steht im „Gotteslob“ – und wir singen es manchmal im Gottesdienst:

*Meine Zeit steht in deinen (Gottes) Händen.
Nun kann ich ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gibt mir ein festes Herz, mach es fest in dir!*

Das sind meine Wünsche für Sie am heutigen Tag: In Gottes Händen! Ruhig sein! Geborgenheit!
Ein festes Herz!

Herzlich verbunden!

Prälat + Maximilian Fürnsinn, Stift Herzogenburg